

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Betreten der Eissfläche des neben der Brauerei gelegenen Communteiches wird wegen des daselbst stattfindenden Eisens und der mit dem Betreten der frisch zugefrorenen Stellen verbundenen Gefahr bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft untersagt.
P u l s n i k , am 24. November 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Die Eröffnung des Reichstages.

Die zweite Session der achten Legislaturperiode des Reichstages ist heute Mittag im Rittersaale des Königsschlosses nach vorausgegangenem Gottesdienst eröffnet worden. Die beschränkten Räumlichkeiten ermöglichten es nicht den sonst bei dieser Feierlichkeit üblichen Prunk zu entfalten. Weder an das diplomatische Corps, noch an die Generalität waren Einladungen ergangen. Nur die Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstages füllten den Saal, in dessen Vorzimmer die Schloßgarde aufgestellt war.

Kurz vor 12 Uhr betraten die Mitglieder des Bundesrathes, an der Spitze der Reichskanzler Graf Caprivi, den Saal und nahmen den Reichstagsmitgliedern gegenüber in der Weise Aufstellung, daß zwischen je zwei preussischen

Bundesrathsmitgliedern eins der übrigen Bundesstaaten zu stehen kam. Graf Caprivi benachrichtigte den Kaiser, daß alles zu der Eröffnungsfeier bereit sei, und kurz darauf verkündete das dreimalige Pochen des Stabes des Oberhofmarschalls das Nahen des Kaisers, der bei seinem Erscheinen mit einem dreimaligen, vom Präsidenten von Lebehorn ausgebrachten Hoch begrüßt wurde. Der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps. Er bestieg den Thron, zur Seite desselben nahmen die Prinzen Friedrich Leopold und Albrecht Aufstellung. Graf Caprivi überreichte dem Kaiser die Thronrede. Dieser bedeckte das Haupt mit dem Helm und verlas die Thronrede, wie folgt:

„Geehrte Herren!

Beim Eintritt in Ihre Berathungen heiße Ich Sie

zugleich im Namen Meiner hohen Verbündeten willkommen.

Der Rückblick auf den seit Ihrer letzten Tagung verflossenen Zeitraum gewährt ein nicht ungünstiges, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild. Auf dem Gebiete des wirthschaftlichen Lebens sind berechnete Erwartungen vielfach nicht in Erfüllung gegangen. Der Absatz der Erzeugnisse der vaterländischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage nicht durchweg auf der Stufe befunden, welche unserem wirthschaftlichen Interesse entspricht. Daneben hat die in einzelnen Theilen des Reichs aufgetretene, nun aber, Dank der kräftigen Abwehr, als getilgt zu betrachtende Seuche dem inneren Verkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wohlstande unserer ersten Seehandelsstadt